



## Vom Menschen, welcher nach Gott suchte.

Es war einmal ein Mensch, der saß stille und besah sich die Welt.

Er sah die Menschen, welche in Kriegen verwundet werden.  
Er sah die Menschen, welche in Kriegen getötet werden.  
Er sah die Menschen, welche kein Essen und kein Wasser haben.  
Er sah die Menschen, welche keine Heimat mehr haben.  
Er sah die Menschen, welche schwere Krankheiten haben.  
Er sah die Menschen, welche verzweifelt und ohne Hoffnung sind.  
Er sah all das Leid in unserer Welt.

Und er fragte sich, wo Gott in dieser Welt sei. Und er suchte nach Gott.

Er suchte Gott in der Natur, in Blumen, Bäumen, Bergen.  
Doch er fand Gott nicht.  
Er suchte Gott in den Menschen, den Kindern, den Frauen.  
Doch er fand Gott nicht.  
Er suchte Gott in der Kirche, bei den Priestern und Altären.  
Doch er fand Gott nicht.  
Er suchte Gott in den Büchern und Schriften.  
Doch er fand Gott nicht.  
Er suchte Gott in sich selbst.  
Doch er fand Gott nicht.

Da wurde er zornig und sprach wütend:  
"Wenn schon Gott nirgends ist, dann will wenigstens ich etwas tun!"

Und er stand auf und begann zu handeln.

Und plötzlich sah er Gott in allen Dingen.